

Polnischer Zloty (Stand: 05.02.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

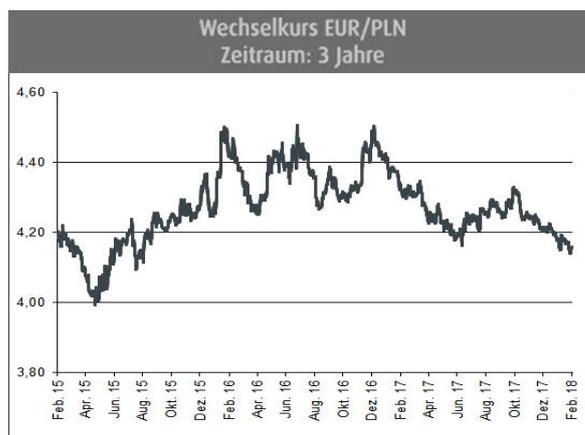
In Polen wird bereits seit einigen Monaten auf eine Zinserhöhung spekuliert. Der Polnische Zloty hat unter anderem aus diesem Grund in den vergangenen Monaten gegenüber dem Euro deutlich aufgewertet. Die Polnische Notenbank hat als Inflationsziel einen Wert von 2,5 % definiert. Im November 2017 wurde dieser Wert erreicht. Es kamen erste Stimmen auf, die von einer baldigen Zinserhöhung 2018 sprachen. Das Bild hat sich mittlerweile jedoch geändert. Die Inflation fiel inzwischen auf aktuell 2 %; vor diesem Hintergrund sind nun auch die Spekulationen auf eine Zinserhöhung zurückgegangen und der Zloty musste im Januar einen leichten Kursrückschlag hinnehmen. Sollten die Inflationswerte im Januar und Februar weiterhin unter 2,5 % bleiben, bestätige das die Verzögerung der künftigen Zinsschritte. Dabei hat das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) im 3. Quartal mit 4,9 % gegenüber dem Vorjahr so stark zugelegt wie zuletzt 2011. Auch die Löhne ziehen mittlerweile deutlich an und eine weitere Dynamisierung scheint mit Blick auf die Arbeitsmarktsituation wahrscheinlich. Kommentare einer Reihe von Notenbankmitgliedern lassen aber bisher wenig Bereitschaft zu Leitzinserhöhungen erkennen. Marktbeobachter rechnen vor diesem Hintergrund erst 2019 mit einer Verschärfung der Geldpolitik in Polen. Die EU-Kommission prüft angesichts des Streits über die Einhaltung von EU-Grundwerten in Polen neue Sanktionen. Man überlegt derzeit, künftig die Auszahlung von Fördermitteln aus Brüssel an die Einhaltung von Rechtsstaatlichkeitsprinzipien zu koppeln, sagte EU-Haushaltskommissar Günther Oettinger Mitte Januar in Brüssel. Eine andere Möglichkeit wäre, rechtskonforme Mitgliedstaaten mit neuen Mitteln zu belohnen. „Mit dem einen Ansatz könnte man weniger, mit den anderen mehr



Mittel bekommen.“ EU-Staaten sowie Teile der Öffentlichkeit hätten auf eine solche Überprüfung gedrungen. Die Diskussion kommt für Polen zu einem heiklen Zeitpunkt, da das Land wegen seiner umstrittenen Justizreform mit der EU-Kommission über Kreuz liegt. Brüssel, westliche EU-Staaten und Bürgerrechtler kritisieren, dass mit dem Umbau die Unabhängigkeit der Gerichte untergraben werde. Die Regierung in Warschau argumentiert, sie wolle Machtstrukturen aufbrechen, die noch aus der kommunistischen Nachkriegszeit stammten. Wegen der Reform hat die EU ein Verfahren gegen Polen angestoßen, was im Extremfall zu einem Entzug der Stimmrechte führen kann. Die ungarische Regierung hat allerdings ihr Veto angekündigt.

Ausblick

Auch im Verlauf des Monats Januar zeigte sich wieder, dass die europapolitischen Querelen allenfalls bedingt Einfluss auf die Konjunktur Polens oder auf die Entwicklung des Polnischen Zloty hat: Der Zloty setzte seinen Höhenflug gegenüber dem Euro weiter fort und verzeichnete wieder deutliche Kursgewinne. Charttechnisch bestätigt Polens Währung dabei den seit Monaten anhaltenden, klar umrissenen Aufwertungstrendkanal. Dieser Trendkanal wird durch zwischenzeitliche (kleine) Kurskorrekturen weiter gefestigt. Angesichts dessen ist davon auszugehen, dass er auch in den kommenden Wochen und Monaten prägend für den weiteren Kursverlauf des Zloty bleiben wird. Zu diesem überaus positiven Chartbild kommt auch die dynamische Konjunkturentwicklung hinzu. Wie bereits oben angesprochen, hat das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) zuletzt mit 4,9 % gegenüber dem Vorjahr so stark zugelegt wie zuletzt 2011 und eine weitere Dynamisierung scheint mit Blick auf die Arbeitsmarktsituation wahrscheinlich. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass der Polnische Zloty seine Kursgewinne vorerst weiter ausbauen wird.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.